

...die Zivildienstleistenden («Zivis»)

Der Zivildienst ist ein ziviler Ersatzdienst, in welchem junge Männer ihre Dienstpflicht ausserhalb der Armee leisten. Die vier bedeutendsten Einsatzgebiete sind: Sozialwesen, Gesundheitswesen, Naturschutz/Landschaftspflege und Schulwesen. Einsätze von Zivildienstleistenden (Zivis) in Schulen haben in den letzten Jahren stark zugenommen.

Unsere Schule ist seit 2014 Zivi-Einsatzbetrieb. Wir haben zwei Zivi-Stellen, je eine in den beiden Mittelstufenschulhäusern Pestalozzi und Zelgli. Die Zivis sind dort als Unterrichtsassistenzen für alle Klassen des jeweiligen Schulhauses im Einsatz; und nach Schulschluss am Nachmittag zusätzlich im Aufgabenhort. Eine Ausnahme bilden die ersten vier Wochen des Schuljahres: Dann sind die Zi-

vis in der Regel in einem Kindergarten im Einsatz. Für Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen sind die Zivis eine sehr wertvolle Unterstützung. Und auch die Kinder schätzen sie in der Regel sehr. Insgesamt ist der Einsatz von Zivis ein Gewinn für das Schulklima, unterstützt den Lernerfolg der Kinder und ist also ein Gewinn für alle.

Wir haben zwei Zivis gefragt, wie sie ihren Einsatz an unserer Schule erlebt(en): Luc Wüst, einer der ersten beiden Zivis an unserer Schule, und Dario Hässig mit Einsatz während des ganzen laufenden Schuljahres 2019/20. Ihre nachstehenden Berichte zeigen, dass der Einsatz von Zivis in der Schule auch

für die jungen Männer, die solche Einsätze leisten, ein persönlicher Gewinn ist.

ZIVILDienst
SERVICE CIVIL
SERVIZIO CIVILE
SERVETSCH CIVIL

Anerkannter
Einsatzbetrieb

Die bisherigen Zivis an unserer Schule

Aug. 2014–Nov. 2014	Adrian Scherrer, Walzenhausen	Apr. 2017–Jul. 2017	Armando Consoni, Steinach *
Aug. 2014–Feb. 2015	Luc Wüst, Gossau	Aug. 2017–Jan. 2018	Joel Gächter, Arbon
Dez. 2014–Jul. 2015	Elia Gotsch, Bischofszell	Aug. 2017–Jul. 2018	Stefano Tassone, Romanshorn
Dez. 2014–Jul. 2015	Stéphane Schmidt, Steinebrunn	Dez. 2017–Jul. 2018	Florian Tschus, Steinach
Aug. 2015–Dez. 2015	Micha Grüninger, Ermatingen	Aug. 2018–Jan. 2019	Marco Bischof, Horn
Aug. 2015–Feb. 2016	Eric Faudet, Hattenhausen	Aug. 2018–Jun. 2019	Lars Mathis, Uerikon
Jan. 2016–Mai 2016	Armando Consoni, Steinach	Aug. 2019–Sep. 2019	Alban Imeri, Romanshorn *
Feb. 2016–Sep. 2016	Reto Zeberli, Sitterdorf	Aug. 2019–Sep. 2020	Dario Hässig, Romanshorn
Apr. 2016–Jul. 2016	Oliver Schläpfer, Speicher	Sep. 2019–Feb. 2020	Arlind Memeti, St. Gallen
Sep. 2016–Mrz. 2017	Alban Imeri, Romanshorn		
Sep. 2016–Jul. 2017	Andrin Brändle, St. Gallen		

* zweiter Einsatz an unserer Schule

Unter dieser Rubrik wird der Fokus in jedem Jahresbericht neu ausgerichtet: mal auf ein Schulhaus mit seinem Lehrerteam, mal auf eine Fachgruppe, mal auf ein Förderangebot, mal auf eine spezielle Aktion.

Luc Wüst (Zivi 2014)



Luc Wüst aus Gossau war von August 2014 bis Januar 2015 einer der beiden ersten Zivildienstleistenden an unserer Schule. Sein Einsatz fand hauptsächlich bei den fünf Mittelstufenklassen im Zelglischulhaus statt; während einiger Schulwochen begleitete er einzelne Unterstufenklassen. Wie erinnert sich Luc heute – also rund fünf Jahre später – an seinen Zivi-Einsatz in Romanshorn? Wir haben ihn gefragt.

Als Du 2014 als Zivi zur Primarschule Romanshorn kamst, warst Du 27-jährig und Student. Was machst Du heute?

Mein Zivi-Einsatz ist tatsächlich bereits ein Weichen her. Direkt nach dem Zivildienst habe ich ein Doktorat in Organisationswissenschaften und Kulturtheorie an der Universität St. Gallen begonnen, welches ich im Moment beende. Dabei analysiere ich das brasilianische Schulernährungsprogramm, durch welches die Schulgemeinden Produkte für den Mittagstisch seit einiger Zeit von lokalen Kleinbauern beziehen müssen. Man könnte also sagen, dass mein Engagement bei der Primarschule in Romanshorn einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat und mich das Thema Schule im weitesten Sinn

weiter begleitet. Ausserdem konnte ich für meine Forschung drei Jahre in São Paulo leben und für das lokale Forschungsinstitut der Universität St. Gallen arbeiten. Das war eine tolle Erfahrung sowohl beruflich wie auch persönlich. Nach einigen Praktika und Beraterprojekten in Genf arbeite ich seit Dezember als Junior-Berater für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Berlin. Meine Arbeit bei der GIZ fokussiert sich auf Entwicklungszusammenarbeit zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern, damit das globale Wachstum insgesamt nachhaltiger und fairer wird. Privat bin ich seit letztem Jahr verheiratet. Kinder sind noch nicht in Sicht, was aber nichts mit meiner Erfahrung in der Primarschule zu tun hat. ☺

Welche Erinnerungen hast Du an Deine Zeit als Zivi in Romanshorn?

Ich erinnere mich gerne zurück an meine Zeit als Zivi in Romanshorn. Einmal auf der «anderen Seite» der Schulbank zu sein, war für mich eine tolle Erfahrung und weckte Erinnerungen an meine eigene Schulzeit, zu der man dann natürlich Parallelen zieht.

In Erinnerung blieben mir einerseits tolle Aktivitäten, wie z.B. die Schulwanderung oder das Weihnachtssingen. Es war interessant, die Schüler auch ausserhalb des alltäglichen Klassenbetriebs zu begleiten und ihre Freude zu teilen. Andererseits gab es auch lustige Momente mit Schülern im Unterricht oder während der Aufgabenhilfe.

Was war für Dich besonders erfreulich? Was allenfalls eher anspruchsvoll und schwierig?

Ich war sehr überrascht und erfreut, wie gut ich von den Klassen aufgenommen wurde. Die Schüler brauchten nicht viel Eingewöhnungszeit und haben mich sehr schnell in die Klasse integriert. Das hatte ich speziell vor dem Hintergrund, dass ich in der ersten Zivi-Generation war und die Schüler keine

Erfahrungen mit diesem Modell hatten, nicht erwartet. Das bot eine tolle Grundlage, um mit den Schülern Aktivitäten durchzuführen und die Lehrkräfte bei der Stoffarbeit zu unterstützen. Gemeinsam mit den Schülern Lernerfolge zu feiern oder mit ihnen Projekte zu meistern, waren immer besonders schöne Momente für mich. Den Fortschritt zu sehen und zu wissen, dass man einen kleinen Anteil daran hatte, war ein tolles Gefühl. Natürlich haben die Schüler auch versucht, die Grenzen auszuloten. Schliesslich war ich ja nicht der Lehrer und nur für eine begrenzte Zeit dort. Auch wenn das manchmal nervenaufreibend war, konnte ich damit gut umgehen. Ich war selbst auch kein Kind von Traurigkeit in der Schule. Die weitaus grössere Herausforderung war für mich, das richtige Lerntempo und adäquate didaktische Methoden zu finden. Natürlich hatten mich die Lehrer sehr gut instruiert und begleitet. Zudem war ich vorwiegend unterstützend tätig. Ich musste also keinen Stoff vorbereiten oder die Klasse alleine führen. Trotzdem merkte ich, dass ich keine pädagogische Ausbildung habe, und ich stand auch in meinem privaten Umfeld längere Zeit nicht mehr mit Kindern in diesem Alter in Kontakt. Hinzu kam, dass ich mich als Zivi vor allem auf diese Kinder konzentrierte, welche etwas mehr Unterstützung brauchten, um Lerninhalte zu erarbeiten. Schwierig waren für mich immer Situationen, wenn Aufwand und Leistungen der Kinder nicht im Verhältnis standen. Es war gleichermassen ernüchternd mitanzusehen, wie ein Potenzial nicht ausgeschöpft wird oder sich die gewünschte Leistung trotz grossen Bemühungen nicht einstellt. Das ist in erster Linie schade für die Entwicklung des Kindes und es stellte sich auch

ein bisschen das Gefühl des Versagens als Begleiter im Lernprozess ein.

Hast Du im Rückblick von Deinem Einsatz als Zivi an einer Schule profitiert? Inwiefern?

Bestimmt. Die Zeit im Zelgli- und im Pestalozzi-Schulhaus hat mir den Umgang mit Kindern nähergebracht und mir erlaubt, auch Dynamiken zwischen Kindern besser zu verstehen. Das ist eine Erfahrung, von welcher ich nun im familiären Umfeld profitieren kann, da meine Geschwister mittlerweile Kinder in ähnlichem Alter haben. Ausserdem war das Lehren eine interessante Aufgabe. Es hat mir bewusst gemacht, wie anspruchsvoll und wichtig es ist, Inhalte auf eine Zielgruppe auszurichten und verständlich zu kommunizieren. Diese Erkenntnis begleitet mich bis heute in meinem beruflichen und privaten Umfeld.

Du hast zuerst Militärdienst geleistet und hast danach zum Zivildienst gewechselt. Warum, und würdest Du es wieder so machen?

Die Zeit im Militärdienst war sehr spannend und auch lehrreich. Ich habe meine Rekrutenschule und auch Unteroffiziersschule in Thun absolviert. Während meiner Dienstzeit hat sich die Möglichkeit aufgetan, formlos in den Zivildienst zu wechseln. Da ich nur noch einige Wiederholungskurse zu absolvieren hatte, reizte mich die Idee, ebenfalls einen Dienst im zivilen Umfeld zu leisten. So kam ich als Zivi nach Romanshorn und wurde mit einem tollen Semester belohnt. Rückblickend würde ich diese Entscheidung wieder treffen, denn sowohl der Militär- als auch der Zivildienst waren wertvolle Erfahrungen, welche ich im Nachhinein nicht missen will.

Dario Hässig (Zivi 2019)

Dario Hässig aus Romanshorn ist gelernter Polygraf und seit August 2019 an unserer Schule als Zivi im Einsatz. Während der ersten drei Wochen des Schuljahres begleitete er eine Kindergartenklasse und seither ist sein Einsatzort das Pestalozzischulhaus mit seinen neun Mittelstufenklassen. Sein Einsatz endet im Herbst 2020.

Wie erlebt Dario seinen Zivi-Einsatz an unserer Schule? Wir haben ihn gefragt.

Du leistest Zivildienst anstelle des Militärdienstes. Warum?

Bei der Entscheidung, ob ich meine Diensttage im Militär oder im Zivildienst absolvieren möchte, sammelten sich die positiven Aspekte eines Zivi-

Einsatzes rasant an. Dazu gehörten Punkte wie die normalen Arbeitszeiten, die freie Auswahl des Einsatzbetriebs oder dass man beispielsweise nicht zu einer Kaderausbildung «verdonnert» werden kann.

Weiter konnte ich mich nicht damit abfinden, dass während der Militärzeit «nur» für einen Ernstfall geübt wird. Somit wird aus meiner Sicht keine produktive Arbeit geleistet, welche ein sichtbares Resultat erbringt. Im Einsatz als Schulassistent sehe ich dies ganz anders. Ich arbeite direkt mit den Schülern und Lehrern zusammen, helfe ihnen und stütze sie während der ganzen Arbeitszeit. Die gelösten Aufgaben der Schüler sind für mich das Endresultat, welches ich im Militär nicht sehe.



Aktualisieren einer handgezeichneten Karte von Romanshorn.

Welches sind Deine Aufgaben als Zivi bei der Primarschule Romanshorn?

In erster Linie helfe ich da, wo Hilfe benötigt wird. Sei es ein Schüler, der bei einer Matheaufgabe nicht mehr weiter weiss oder eine Lehrperson, welche Unterstützung beim Überwachen einer Gruppenarbeit braucht. Überall, wo eine gehobene Hand oder die Bitte einer Lehrperson auftaucht, gibt es Arbeit für mich. Werde ich in einer der zugeteilten Lektionen nicht direkt gebraucht, da zum Beispiel die Theorie vom nächsten Thema erklärt wird, dann werde ich oftmals zum Korrigieren einer Prüfung oder der Hausaufgaben eingesetzt.

Nach 15.00 Uhr bin ich jeweils in der schulhaus-internen Hausaufgabenhilfe eingeteilt. Dort wird Schülern Hilfe geboten, wenn zu Hause kein optimales Lernumfeld besteht oder wenn generell Schwierigkeiten mit den Hausaufgaben auftreten. Die Arbeit ist sehr vielseitig und kein Tag fühlt sich gleich an wie der letzte. So vergeht die Zeit im Flug.

Was gefällt Dir daran? Und was ist weniger angenehm?

Die Abwechslung von Lektion zu Lektion gefällt mir sehr gut. Es gibt keinen Moment, in dem es einem langweilig wird, da dauernd neue Fragen auftauchen und man sich ständig in ein neues Thema eindenken muss.

Ein schwieriger Aspekt in meinem Alltag sind die vielen Klassenwechsel pro Tag. Das Problem dabei ist, dass man während einer 45-minütigen Lektion gerade super ins Thema reinkommt. Wenn jedoch keine Doppellektion vorgesehen ist, muss man die Klasse im besten Moment schon wieder verlassen.

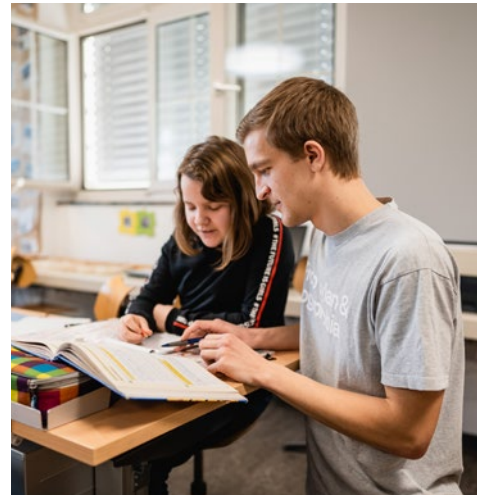
Du wirst alle Deine Diensttage in einem einzigen Zivildiensteinsatz absolvieren. Wie ist es dazu gekommen, und wo siehst Du die Vorteile?

Am wichtigsten war mir, dass mit dem Einsatz an der Schule, der lange Pflichteinsatz von mindestens

sechs Monaten erfüllt ist. Die Entscheidung, dass ich direkt alle Diensttage an einem Stück absolvieren möchte, schwebte mir jedoch schon lange vor. Organisatorisch ist es sicher die einfachste Variante. Denn im Zivildienst hat man die Pflicht, jährlich mindestens 26 Tage Dienst zu leisten, bis alle Diensttage abgearbeitet sind. Das stelle ich mir etwas mühsam vor.

Was erhoffst Du Dir noch von der verbleibenden Zivi-Zeit bei der Primarschule Romanshorn?

Es würde mich freuen, wenn es genauso toll weitergeht, wie der Einsatz mit dem ersten Halbjahr gestartet ist. Ich hoffe, dass meine gute Beziehung zu den Schülern sowie den Lehrern noch weiter anwächst und wir die Sechstklässler Ende Schuljahr gut vorbereitet an die Sekundarschule übergeben können.



Unterstützungen einer Schülerin während einer Mathematiklektion